

10./III. 1917

117

Eine Amnestie zur Förderung der Kartoffelversorgung.

Gelegentlich dieser Audienz brachte der Bürgermeister auch den Wunsch der Obmännerkonferenz vor, daß zur Förderung der Kartoffelversorgung der Stadt Wien eine mindestens dreiwöchige Amnestie erlassen werde für Verheimlichung der Vorräte, so daß es auf diese Weise den Landwirten möglich gemacht wird, verborgene Vorräte straflos den städtischen Verbrauchern zuzuführen. Insbesondere würde diese Maßnahme in Verbindung mit der Erhöhung der Kartoffelpreise wohl eine gewisse Wirkung ausüben, um der in Wien so beklagenswerten Kartoffelnot einigermaßen zu steuern.

Mitteilungen aus dem Rathaus.

Wie wir hierzu aus dem Rathaus erfahren, soll die Bereitstellung von 12.000 Rindern für Wien der Gemeinde Wien die Mäßigkeit geben, die Fleischaktion für eine bestimmte Zeit in Gang zu erhalten. Die 12.000 Rinder — vorausgesetzt, daß sie überhaupt zur Verfügung gestellt werden können — sollen nicht auf einmal, sondern in Teilquoten angeliefert werden. Nach der verfügbaren Menge von Fleisch müßte dann die Verteilung und Portionierung in der öffentlichen Auspeisung, in den Kriegsküchen, Volksküchen usw. vorgenommen werden. Die Gemeinde Wien will sich mit der Anforderung der 12.000 Rinder soweit sicherstellen, daß die Fleischaktion nicht kurz nach Beginn wieder aufhören muß.